

## **Österreichisch-Türkisches archäologisches Gemeinschaftsprojekt in Jaunstein/Kärnten**

Das Engagement der europäischen Archäologie in der Türkei blickt auf eine über 150-jährige Tradition zurück und manifestiert sich insbesondere in den langjährigen Lizenzgrabungen. Diese verstehen sich heute in den meisten Fällen als internationale Forschungsplattformen mit großer Beteiligung türkischer Institutionen, insbesondere von Universitäten. Eine Einbindung türkischer Institutionen außerhalb des Landes fehlt allerdings bislang. Diesem Desiderat versucht das hier vorgestellte Projekt entgegenzuwirken.

Für die 2018 geplanten Ausgrabungen in Jaunstein/Kärnten werden erstmals in der 125-jährigen gemeinsamer Archäologiegeschichte türkische Studierende im Rahmen einer Lehrgrabung zur Mitwirkung nach Österreich eingeladen. Das Grabungsobjekt ist die Kirche des Hl. Johannes des Täufers sowie der dazugehörige Friedhof am Fuße des Hemmabergs in Kärnten. Erste Sondierungsgrabungen im Jahr 2009 haben gezeigt, dass Bestattungsaktivität hier bereits im 9. Jahrhundert n. Chr. einsetzt. Somit ist sowohl für den Sakralbau als auch für das Gräberfeld die Arbeitshypothese zu postulieren, dass es sich um die bislang älteste bekannte frühmittelalterliche Kirche Unterkärntens handeln könnte. Die große kulturhistorische Dimension dieser Erkenntnis erschließt sich allerdings erst durch eine synoptische Betrachtung der Siedlungskammer von Hemmaberg/Globasnitz. Weitläufige Gräberfelder am Berg sowie in der Talsiedlung belegen für die Spätantike eine komplexe Siedlungsstruktur mit romanischen und germanischen Elementen. Mit dem Friedhof von Jaunstein kann möglicherweise eine direkte Verbindung in das Frühmittelalter erschlossen und wichtige Erkenntnisse zur slawischen Landnahme gewonnen werden.

In einem dreiwöchigen Aufenthalt im Juli 2018 sollen türkische und österreichische Studierende gemeinsam an den Ausgrabungen in der Kirche und dem Friedhof mitwirken und dabei die Grabungsmethoden von Kirchenarchitektur und menschlichen Überresten besser kennenlernen. Durchgeführt werden die Grabungen vom ÖAI in Kooperation mit dem Landesmuseum für Kärnten und der Universität Wien, Institut für Urgeschichte und historische Archäologie (Lehrgrabung). Geleitet werden sie von Spezialisten für Architektur/Baubefund (H. Schwaiger) und Anthropologie (M. Binder), beide vom ÖAI. Auf türkischer Seite ist die Ankara Üniversitesi unter Leitung von Prof. Musa Kadioğlu in das Projekt miteingebunden, das sich zudem großer Unterstützung der türkischen Botschaft in Wien erfreut.

Mit dem Projekt soll türkischen Studierenden die Möglichkeit einer Durchführung von archäologischen Auslandspraktika und der unmittelbaren Zusammenarbeit mit österreichischen Kollegen und Kolleginnen geboten werden. Bei Ausflügen an den Wochenenden wird es den türkischen Studierenden möglich sein, Österreich besser kennen zu lernen und weitere wichtige archäologische Stätten (Magdalensberg, Teurnia) zu besuchen. Gerade auf dem Gebiet der Gräberfeldarchäologie gibt es in der Türkei nach wie vor großen Aufholbedarf, daher ist die Heranführung von Studierenden an die Methode der anthropologischen Ausgrabung ein weiteres Ziel. Letztendlich werden die Beziehungen zwischen österreichischen und türkischen Institutionen verstärkt und der immer stärker überhand nehmenden Nationalisierung von archäologischer Forschung in der Türkei entgegen gewirkt.